

Heinrichshofen in Magdeburg.

(N. B.)

- Chwatal, F. X.**, Op. 76. Guirlande musicale, six Morceaux fac. p. Pfte. No. 2. Le Carneval de Venise de *Paganini* var. 10 N \mathcal{G} .
Ehrlich, C. F., Op. 27. Drei Lieder f. eine Stimme m. Pfte. 15 N \mathcal{G} .
Friederich, E. F., Op. 6. Trois Romances p. Pfte. No. 1. Mes Adieux de *Chopin*. — No. 2. Harpe. — No. 3. L'Echo. 17 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{G} ; einzeln à 7 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{G} .

Librairie étrangère in Leipzig.

- Lubomirski, C.**, Die Schlüsselblume, Gedicht von A. M. f. eine Stimme mit Pfte. Mit polnischem u. deutschem Text. 15 N \mathcal{G} .

Peters in Leipzig.

- Bach, J. S.**, Compositionen f. Orgel. Kritisch-correcte Ausgabe von *F. C. Griepenkerl* u. *F. Roitzsch*. Band 1, 2. à 3 \mathcal{R} 15 N \mathcal{G} .
Bach, W. F., Concert f. Orgel m. 2 Manualen u. dem Pedale. Erste Ausgabe nach dem Autographum von *J. S. Bach* durch *F. C. Griepenkerl*. 20 N \mathcal{G} .
Dotzauer, J. J. F., Op. 171. Les Temps anciens et modernes. Trois Pièces p. Vclle. et Pfte. No. 1. l'Air de *Rousseau* et d'*Alceste* de *Gluck*. — No. 2. Rienzi de *Wagner*. — No. 3. la Fille du Régiment de *Donizetti*. à 22 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{G} .
Hiller, F., Op. 30. Deux Impromptus brill. p. Pfte. No. 1, 2. à 15 N \mathcal{G} .
Jansa, L., Op. 67. Trois Thèmes de *Rossini* var. p. Pfte. et Violon. No. 1. Guillaume Tell. 25 N \mathcal{G} . No. 2. Semiramis. 27 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{G} . No. 3. Guillaume Tell. 27 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{G} .
Kalliwoda, J. W., Op. 141. Scherzo p. Pfte. 17 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{G} .
Oesten, F., Op. 20. Var. sur la dernière Pensée de *Bellini* p. Pfte. 10 N \mathcal{G} .
Schumann, R., Lied: Ich grolle nicht f. eine Stimme m. Pf. 5 N \mathcal{G} . (Aus Op. 48 einzeln abgedruckt.)
Tomaschek, W. J., Op. 15. Grande Sonate p. Pfte. Nouv. Edit. 25 N \mathcal{G} .
Weber, C. M. de, Op. 27. Ouverture de l'Opéra: der Beherrscher der Geister, arr. p. Pfte. 15 N \mathcal{G} .
Wolff, E., Op. 109. Nocturne et Romanesca p. Pfte. 17 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{G} .

Schlesinger in Berlin.

- Czerny, C.**, Op. 755. Le Perfectionnement. 25 Etudes caractéristiques p. Pfte. Liv. 1—4. à 22 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{G} .
Döhler, T., Op. 56. Trois Polkas originales p. Pfte. — No. 1. Carlotta. — No. 2. Maria. — No. 3. Elisa. à 12 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{G} .
Gumbert, F., Op. 7. Fünf Lieder f. Sopran od. Tenor m. Pfte. 22 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{G} . — Daraus No. 1. Weil ich nicht anders kann, f. Alt od. Bariton. 5 N \mathcal{G} .
Gung'l, Joh., Op. 7. Vive la Danse! Walzer f. Pfte. 12 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{G} .
Meyerbeer, G., Komm! Lied v. *H. Heine* f. eine Stimme m. Pfte. 2. Aufl. 10 N \mathcal{G} .
Panseron, A., Methode pratique ou 25 Vocalises et 25 Exercices p. Mezzo-Soprano. 4 \mathcal{R} .
Thalberg, S., Op. 36. No. 7. Nocturne p. Pfte. 20 N \mathcal{G} .
Truhn, H., Op. 69. An der Donau, Gedicht v. *K. Beck* f. Sopran od. Tenor m. Pfte. 17 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{G} .
 — Op. 75. Stille Lieder v. *K. Beck* f. eine Stimme m. Pf. 15 N \mathcal{G} .

Berner & Co. in Baradlin. (Hofmeister in Leipzig.)

(N. B.)

- Padowetz, J.**, Op. 49. Geheimer Liebe Gram f. eine Stimme m. Pfte. od. Guitarre. 45 kr.
 — Op. 57. Die Sehnsucht v. *A. Patuzzi* f. eine Stimme m. Pfte. od. Guitarre. 30 kr.
 — Op. 58. Gedenke mein v. *L. Bechstein* f. eine Stimme m. Pfte. od. Guitarre. 30 kr.
 — Op. 59. Lebensbild v. *E. v. Feuchtersleben* f. eine Stimme m. Pfte. od. Guitarre. 30 kr.
 — Op. 60. Die Einsame v. *A. Frankl* f. eine Stimme m. Pfte. 30 kr., m. Guit. 30 kr.
 — Op. 61. Introd. et Var. p. Guitare sur un Thème fav. de l'Opéra *Lucrezia Borgia* de *Donizetti*. 30 kr.
 — Op. 62. Der Carneval von Venedig mit concertanten Var. f. 2 Guitarren. 45 kr.
 — Theoretisch-practische Guit.-Schule. 2 fl. 30 kr.
Udl, J. A., Op. 1—4. Var. f. Pfte. à 45 kr.

Nichtamtlicher Theil.

Der süddeutsche Buchhändlerverein.

Der Beschluß des in Heidelberg versammelt gewesenen Ausschusses des süddeutschen Buchhändlervereins, daß die nächste constituirende Versammlung in Stuttgart gehalten werden solle, beschäftigt noch immer viele öffentliche Blätter. Eine vom Rhein datirte Correspondenz in der Allgem. Zeitung stellt es entschieden in Abrede, daß dieser Beschluß zunächst durch die Weigerung des Frankfurter Senats, den dortigen Buchhändlern Corporationsrechte zu verleihen, herbeigeführt worden sei. Diese rein locale Angelegenheit lasse sich in keinem Zusammenhang denken mit jener den süddeutschen Buchhandel insgesamt angehenden Frage, welcher Ort für die constit. Versammlung der geeignetste sei. Diese hätte ebensowohl in eine kleine Stadt, selbst in ein Dorf, wo gar kein Buchhändler, jedoch, versteht sich, ein guter Gasthof sich befindet, verlegt werden können. (Welche unwürdige Ansicht! Und welcher Ort in ganz Deutschland hätte rücksichtlich der Gasthöfe mit Frankfurt rivalisiren können?) Es seien andere Gründe gewesen, die die Wahl von Stuttgart herbeigeführt, der Correspondent giebt sie aber nicht an. Uebrigens sei es keineswegs die Gesammtheit der Frankfurter Buchhändler gewesen, welche den Senat um Verleihung von Corporationsrechten angegangen, sondern nur „mehrere“ von ihnen, und andere dortige Buchhändler hätten gebeten, den Verein nicht zu bestätigen, wobei der Correspondent zum Schlusse auf den in Nr. 9 d. Bl. abgedruckten Protocolauszug des Großen Rathes der freien Stadt Frankfurt verweist.

Ueber die Heidelberger Versammlung selbst vernimmt man, daß sie ihre Berathungen in größter Ruhe und Einigkeit begonnen und vollendet habe. Die Männer, aus denen sie bestanden, größtentheils Jugendgenossen oder sonst durch persönliche Sympathieen mit einander verbunden, seien alle von einem gemeinsamen Interesse beseelt, jeder Einzelne sei sich dessen, was er wolle, klar und bestimmt bewußt gewesen, und in dieser gehobenen Stimmung sei es Allen ein Leichtes gewesen, ihre Particular-Interessen dem unschwer erkannten allgemeinen Besten unterzuordnen. Selbst die Frage über die gleichmäßige Reduction der Thalerpreise und über die leidigen Neugroschen habe nicht einen Augenblicke vermodt, der parlamentarischen Haltung der Berathung Eintrag zu thun, und mit sicherem Takt habe man vermieden, diese beiden Punkte in den Statuten-Entwurf aufzunehmen.

Den Messbesuch betreffend.

Schon mehrfach ist Klage geführt worden, daß die Jubilate-Messe in neuerer Zeit minder zahlreich besucht werde und man nur mit sehr wenigen Fremden die Rechnung in Leipzig abschließen könne.

Wer trägt die Schuld?

Meines Erachtens zum großen Theil Handlungen, deren Wohnsitz nahe gelegen, vielleicht gar durch Eisenbahnen mit Leipzig verbunden sind, denen eine Reise nach Leipzig keine Reise sondern eine Spazierfahrt ist, denen die Frühjahrs-Witterung aber ungünstig erscheint zu einer Lustreise, und die deshalb lieber zu Hause bleiben!